Alain Tschäppäts Feuerwehr kommt notfalls mit dem Pistenfahrzeug löschen

Braunwald ist autofrei. Wenn es brennt, rückt die Feuerwehr darum mit Alternativen an: Mit Raupenfahrzeugen, der Standseilbahn, Sessellift, Touristen-Taxis und Helikoptern. Wir haben mit Kommandant Alain Tschäppät den Fuhrpark besichtigt.

von Martin Meier

in lang gezogenes Gebäude im autofreien Braunwald gleich hinter dem «Märchenhotel». Gut so, wenn dort die Tore verschlossen und die Autos in der Garage bleiben. Dann ist auf der Sonnenterrasse nämlich kein Feuer unterm Dach. Obschon man für einen Ernstfall gerüstet wäre. Allerdings mit deutlich grösserem Aufwand als im Tal.

Im lang gezogenen Gebäude, dem Feuerwehrlokal, schaut Kommandant Alain Tschäppät nach dem Rechten: Ob an den Fahrzeugen die Raupen dran oder die Schneeketten montiert sind. Im Brandfall entscheiden Minuten. Besonders in Braunwald.

Ein Hauch Swiss Miniature

Der Fahrzeugpark versprüht einen Hauch Swiss Miniature. In Braunwald ist er kleiner, aber feiner als im Tal, weil die Dorfstrassen enger sind. Das Tanklöschfahrzeug fasst gerade mal 1400 Liter. Den Wassermangel kompensiert dafür das Raupenfahrzeug, das mit einer Hochdrucklöschanlage ausgestattet ist. «Die benötigt weniger Wasser», sagt Tschäppät. Hier oben sei das Wasser allerdings nicht das Problem. Es gebe genug Hydranten. «Der oberste steht gar oberhalb des Reservoirs», sagt der Feuerwehrkomman-

Manchmal nützt aber auch die grösste Wassermenge nichts. Nichts mehr zu löschen gab es 2009, als das Hotel «Alpenblick» bis auf die Grundmauern niederbrannte. Obschon die kleine Feuerwehr im Ernstfall gross auffährt. Mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln. Vor allem mit einer Vielzahl von Transportmitteln. Die vier Frauen und 23 Männer können da nicht nur auf ihre drei Fahrzeuge zurückgreifen. Im Ernstfall kommen auch die Sportbahnen oder deren Pistenfahrzeuge zum Einsatz, um an einen Schadenplatz zu gelangen. Alles ist durchorganisiert, um mitten in der Nacht auch die Standseilbahn in Betrieb zu nehmen, um weitere Einsatz kräfte nach Braunwald hochzufahren. Den Mannschaftstransport übernehmen dann die Dorftaxis, die ebenfalls auf der Pikettliste stehen.

Talfeuerwehr innert 20 bis 25 Minuten am Einsatzort

Als sein prägendstes Ereignis erwähnt Tschäppät den Brand des Bauernhauses Burstberg 2015 – sein erster Einsatz als Feuerwehrkommandant. Fünf Personen konnten sich unverletzt ins



Ist stolz auf die Fahrzeugflotte: Feuerwehrkommandant Alain Tschäppät kann auf seine Einsatzfahrzeuge in (fast) jeder Situation zählen.

Feuerwehrleute

zählt die Feuerwehr in Braunwald. Davon sind vier Frauen. Es braucht aber mehr.

Freie retten. Für Tschäppät war dies das Wichtigste. «Zuerst sichern, dann retten, ist unser oberstes Gebot», sagt der Feuerwehrkommandant. «Zuerst die Menschen, dann die Tiere.»

Gefreut hat den Feuerwehrkommandanten, wie gut der Notfallplan funktioniert hat und die Feuerwehren zusammenspielten. Wie Braunwald den Ersteinsatz leistete und überbrückte, bis die Retter der Feuerwehren Grosstal Süd und Kärpf vor Ort waren. «Die ersten standen schon nach 20 bis 25 Minuten im Einsatz», sagt Tschäppät. Das alles muss eingeübt sein. Einsätze in Braunwald sind immer eine logistische Herausforderung. «Denn es ist undenkbar, schweres Gerät wie einen Hubretter nach Braunwald zu bringen», verdeutlicht Tschäppät die Situation.

Ein «lustiger» Einsatz war der **Brand eines Whirlpools**

Alain Tschäppät schmunzelt: Er erinnert sich an seinen «lustigsten» Einsatz. «An den Brand eines Whirlpools, der auf dem Grotzenbüel in Flammen aufging.» Der Whirlpool sei mit Holz eingeheizt worden, obschon er noch nicht ganz mit Wasser voll gewesen

Pro Jahr muss die Feuerwehr Braunwald drei bis fünf Mal ausrücken. Vier von fünf Einsätzen seien Fehlalarme, meint Tschäppät. Für ein Schadenereignis vorbereitet müssen die Brandbekämpfer trotzdem sein. Dazu gehören auch Öl- und Chemieunfälle – auch Flugzeugabstürze.

Die Feuerwehr Braunwald weiss sich in (fast) jeder Situation zu helfen. Auch wenn der Einsatzort noch so abgelegen ist, wie auf dem Gumen. «Wenn es dort brennt, fahren wir im Winter mit Pistenfahrzeugen oder den Sportbahnen hoch», erklärt Tschäppät. Schwieriger werde es, wenn es in der Bergstation brenne und kein Schnee liege, fährt der Feuerwehrkommandant fort. «Dann hoffen wir einfach auf Flugwetter.»

Braunwald sucht Feuerwehrleute

Die Feuerwehr Braunwald hat nicht nur gegen Brände und andere Schadenereignisse anzukämpfen, sondern auch gegen den Personalmangel. Schon ietzt sei der Sollbestand von 30 Mann beziehungsweise Frau unterschritten, sagt Fritz Weber, der Departementsleiter Gesellschaft und Sicherheit der Gemeinde Glarus Süd. «Ohne Gegenmassnahmen werden wir in zwei bis vier Jahren in ein Problem laufen.» Das Departement Gesellschaft und Sicherheit lädt deshalb am Dienstagabend zusammen mit der Feuerwehr und der Glarnersach die Einwohnerinnen und Einwohner zu einem Informationsabend in die Tödihalle ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. (mme)

Wechsel bei der GLKB in Schwanden

Nach 25 Jahren als Filialleiter der Glarner Kantonalbank in Schwanden übergibt Hansruedi Zopfi diese Aufgabe in neue Hände. Ab dem 1. Januar 2025 wird Stefan Bänz die Filiale in Schwanden leiten.

Hansruedi Zopfi arbeitet seit 1999 bei Position der GLKB in Glarus Süd beider Glarner Kantonalbank und leitet seit dem 1. Januar 2000 die Filiale in Schwanden. Nach 25 Jahren wird er die Leitung zum Ende des Jahres in neue Hände geben.

«Zopfi hat die Filiale Schwanden in dieser Zeit massgeblich geprägt und weiterentwickelt», schreibt die GLKB. Sein Engagement und Unternehmergeist habe nicht nur die Filiale geformt, sondern auch zu einer starken getragen.

Nun übernimmt ab dem 1. Januar 2025 Stefan Bänz die Filialleitung. Um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten, übernehme er bereits jetzt sukzessive die Aufgaben von Hansruedi Zopfi. Bänz arbeitet seit März 2016 als Kundenberater in der Filiale und kenne somit die Kunden und die lokalen Gegebenheiten bestens.



Bänz verfügt über einen Bachelorabschluss in Betriebsökonomie mit Schwerpunkt Banking und Finance sowie eine Weiterbildung in Füh-

rungsarbeit und bringt langjährige Erfahrung als Kundenberater mit.

Die Glarner Kantonalbank freue sich, die vakante Stelle mit einer lokal verankerten, erfahrenen Persönlichkeit besetzen zu können. (eing)

Einbruch in Netstal

Zwischen Samstagabend und Montagmorgen wurde in eine Werkstatt im Lerchengutquartier in Netstal eingebrochen. Das meldet die Kantonspolizei Glarus. Die unbekannte Täterschaft drang demnach mit Gewalt über die Eingangstüre ins Gebäude ein und brach mehrere weitere Türen zu Lagern und Werkstätten auf. Sie entwendete Kleinmaschinen und Werkzeuge im Wert von mehreren Tausend Franken. Personen, die Hinweise zur Täterschaft geben können, werden gebeten, sich unter der Nummer 0556456666 bei der Polizei zu melden. (eing)